

Jochen SCHENK, *Aspects and Problems of the Templars' Religious Presence in Medieval Europe from the Twelfth to the Early Fourteenth Century*, *Traditio* 71 (2016) S. 273–302, sammelt Belege vornehmlich aus West- und Südeuropa für die unterschiedlichen Wege, über die sich Templerkommunitäten aktiv an der Pfarrseelsorge beteiligten, oft in Konkurrenz zum Diözesanklerus, was durchaus zu Konflikten mit dem Ortsbischof führen konnte. V. L.

Jochen BURGTORF, *Gab es Reformen im Templerorden?*, *Ordines Militares* 22 (2017) S. 7–29, hebt gegen ältere Forschungen besonders von Hans Prutz hervor, die Templer hätten sich selbst gemäß ihren Statuten immer wieder zu reformieren versucht. Außerdem meint B., Übertragungen von Benediktinerklöstern – San Giustino Valdarno in der Diözese Perugia 1237/38, San Michele in Leme in Istrien, auch das Jakobsspital zu Andravida auf der Peloponnes 1246, aber eher weniger das Benediktinerkloster Torremaggiore in Apulien – an die Templer zeigten deren Reformeifer, den auch die Päpste anerkannt hätten. Schließlich deutet B. die erste Reise eines Templermeisters in den Westen seit über 100 Jahren, Jacques de Molay 1293/96, dezidiert als Reformversuch.

K. B.

Alan FOREY, *A Proposal for the Reform of the Hospital in the Late Thirteenth Century*, *Ordines Militares* 21 (2016) S. 7–19, hebt die Einzigartigkeit der 1295 durch Guillaume de Villaret und Bonifacio da Calamandrana an der päpstlichen Kurie vorgeschlagenen Reformen hervor, die künftig den Meister nur zu einem von sieben lebenslang amtierenden Diffinitoren an der Spitze des Ordens gemacht hätten.

K. B.

Jean-Marc ROGER, 1317 – 1667 – 2017: deux anniversaires marquants de l'histoire du prieuré d'Aquitaine, *Revue historique du Centre-Ouest* 15, n° 1 (2016) S. 145–171, geht ausführlich auf die von Papst Johannes XXII. 1317 verfügte Reform des Johanniterordens und deren Umsetzung in Südwestfrankreich ein.

Rolf Große

Kristjan TOOMASPOEG, *Der Verlust der Besitzungen des Deutschen Ordens in Italien am Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts*, *Ordines Militares* 21 (2016) S. 129–154, erinnert an die Rivalitäten zwischen dem Hoch- und dem Deutschmeister sowie die Einflüsse von Venedig und Neapel-Sizilien auf die römische Kurie. Daneben aber hätten interne Vorgänge zum Verlust der Balleien Lombardei, Sizilien und Apulien beigetragen, u. a. die Eigensucht des aus Leipzig gebürtigen Stephan Grube († 1483), der es mit Hilfe von Sixtus IV. und König Ferdinand I. von Neapel 1479 zum Erzbischof von Riga brachte, während die Ballei Apulien künftig an Kardinäle als Kommendatare fiel.

K. B.

Gabriella ZARRI, *Uomini e donne nella direzione spirituale (secc. XIII–XVI)* (*Uomini e mondi medievali* 51) Spoleto 2016, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, XX u. 296 S., Abb., ISBN 978-88-6809-